



Urinale

Kein Gift auf meinem Teller!

Jetzt Urin auf Glyphosat testen lassen

Fragen und Antworten zur Aktion



Was ist die Urinale?

Die Urinale ist eine Aktion unseres Kooperationspartners Kampagne [„Ackergifte? Nein danke!“](#). Zusammen wollen wir von mindestens 1.000 Menschen Urinproben einsammeln, um sie in dem kooperierenden Labor auf Glyphosatrückstände untersuchen zu lassen. Die Datenerhebung soll eine wissenschaftliche Studie hervorbringen, die beziffern kann, wie es mit der Glyphosatbelastung hierzulande aussieht. Sie erfahren dabei, ob Sie selber mit Glyphosat belastet sind und wie hoch Ihre Werte sind.



Die Aktionsseite finden Sie [hier](#).

Kostet mich die Teilnahme an der Urinale etwas?

Ja. Wenn Sie Ihre zu untersuchende Probe an das Labor gesendet haben, dann erhalten Sie ihr eigenes Analyseergebnis direkt vom Labor, auf Rechnung zum Selbstkostenpreis von 45€.

Wo kann ich ein Urinprobenset bestellen?

Hier geht's zur [Bestellseite](#).

Ich ernähre mich bewusst und nehme überwiegend biologisch angebaute Lebensmittel zu mir. Verfälsche ich mit meiner Probe das Ergebnis der Glyphosat-Datensammlung der Urinale 2015?

Nein. Dem Testset liegt ein kurzer Fragebogen bei, der u.a. nach Ernährungsgewohnheiten, Geschlecht oder Krankheiten fragt. Der ermittelte Glyphosat-Wert wird bei der – anonymisierten! – Auswertung in Beziehung zu den diesbezüglichen Angaben der Probandinnen und Probanden gesetzt.

Wer fertigt die Studie an?

Tatsächlich ist es keine Studie, die aus den Urinale-Daten hervorgeht, sondern zunächst eine quantitative Erhebung von Daten zur Glyphosat-Belastung in einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung Deutschlands. Die statistische Auswertung wird im Frühjahr 2016 im [veterinärmedizinischen Labor BioCheck in Leipzig](#) von einer wissenschaftlichen Fachkraft vorgenommen werden.

Abhängig von der weiteren Entwicklung des Zulassungsverfahrens könnte danach eine detaillierte Studie entworfen werden, die möglicherweise erkennbare Trends aus der Datenerhebung exakt untersucht und unter anderem Rückschlüsse auf die Frage zulässt, auf welchem Weg es zur Anreicherung von Glyphosat im menschlichen Körper kommt – ein Tatbestand, den die Industrie bestreitet.

Mit welchem Verfahren wird die Urin-Untersuchung vorgenommen?

Zur Analyse der Urinprobe wird der sogenannte [ELISA-Test](#) (ein enzymgekoppelter Immunabsorptionstest) verwendet. Dabei zeigt eine Reaktion von Antikörpern das Vorhandensein eines bestimmten Stoffs an. Der Test hat sich in der Praxis des untersuchenden Labors als sehr zuverlässig erwiesen. Das untersuchende Labor lässt Stichproben von anderen Laboren mit anderen Verfahren gegenprüfen, um die Gefahr von falschen (falsch-positiven) Ergebnissen zu minimieren.

Mir geht es gar nicht so sehr darum, meinen persönlichen Glyphosat-Wert zu erfahren; ich möchte mit meiner Urinale-Teilnahme in erster Linie den politischen Druck auf die Verantwortlichen erhöhen! Ist es sinnvoll, weitere (kostenpflichtige) Proben einzuschicken, wenn die für die Studie notwendige Anzahl an Proben bereits vorliegt?

Je mehr wissenschaftlich einwandfreie Daten wir am Ende der Urinale vorlegen können, umso höher ist der politische Druck, den wir erzeugen können. Daher gibt es nach oben keine Grenze der Anzahl von untersuchten Urinproben.

Wie sieht es aus mit dem Datenschutz (Labordaten) aus?

Die an das Labor eingesandten Urinproben sind mit einem expliziten Auftrag zur Untersuchung versehen, der vom Labor selbstverständlich wie jeder andere persönliche Auftrag vertraulich bearbeitet wird. Zur statistischen Auswertung der Datensammlung werden nur die anonymisierten Daten herangezogen.

Beim Abkochen der Urinprobe ist mir fast der vollständige Urin verdampft. Was mache ich falsch?

Sie dürfen die Probe nicht mitkochen. Bitte geben Sie das gut verschlossene Röhrchen (befüllt bis zur Hälfte mit morgendlichem Mittelstrahlurin) in ein Gefäß. Übergießen Sie es vollständig mit kochendem Wasser und lassen Sie es für 10 Minuten im auskühlenden Wasser stehen. So wird der Versand von infektiösem Material ausgeschlossen und der Urin für die Untersuchung haltbar gemacht. Verwenden Sie dann für den Versand die mitgelieferte adressierte Versandtasche.

Ich habe meine Werte vom Labor erhalten samt Rechnung. Der Rechnungsbetrag stimmt aber nicht mit den 45€ überein?

Wir bedauern sehr, dass bei der Übermittlung der anstehenden Laborkosten für die Analyse der Urinwerte ein Missverständnis vorgelegen hat. Es handelt sich bei den 45€ um den Netto-Betrag der Selbstkosten, die das Labor veranschlagt. Das heißt, dass die Mehrwertsteuer noch dazugerechnet werden muss: Netto 45€ zzgl. 19% MwSt = 53,55€ Endpreis. Wir bitten vielmals um Entschuldigung, falls dies eine unerfreuliche Überraschung für Sie darstellt.

In meinem Urin wurden Rückstände von Glyphosat gefunden. Was fange ich mit dem Messwert an?

Idealerweise sollte Ihr Urin frei von Glyphosat-Rückständen sein. Grundsätzlich gilt, dass jedes Molekül eines Giftstoffs im Körper ein Molekül zu viel ist. Es ist auch bekannt, dass die Einnahme von niedrigsten Dosierungen eines Giftstoffs über längere Zeit größeren Schaden bewirken kann als die einmalige Einnahme einer größeren Menge. Solange es keine gesicherten Erkenntnisse über die krankheitserregende Wirkung niedriger Dosen von Glyphosat im menschlichen Körper gibt, können wir nur empfehlen, nach persönlichem Gefühl mit dem Messwert umzugehen. **Dabei hält das untersuchende Labor Messwerte unter 1 ng/ml für eher verkraftbar als darüber liegende.** Sollte Ihr Messwert über 1 ng/ml liegen und Sie seit längerer Zeit unter sogenannten unspezifischen Symptomen wie Mattigkeit, Kopfschmerz, Geschmacksveränderung, Atemwegsbeschwerden, Herzproblemen, Hautausschlag, generelles Unwohlsein etc. leiden, empfehlen wir, Ihren Hausarzt zu befragen, ob dies mit der gemessenen Glyphosatbelastung zusammenhängen könnte. Sollte Ihr Arzt darauf keine Antwort wissen, bitten Sie ihn, den Befund an das zuständige Gesundheitsamt weiterzuleiten. Bleiben Sie dran, und fragen Sie nach, was das Gesundheitsamt unternommen hat. Dieses wird sich schließlich an das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) wenden, womit sich der Kreis schließt.